



2019/8

# Generation 50+: Einstellung zu neuen Kommunikations- und Gesundheitstechnologien

Die wachsende Alters-Abhängigkeitsrate stellt unsere Gesellschaft vor immer größere Herausforderungen. Die Betreuung durch professionelle Fachkräfte ist nicht immer möglich, leistbar, bzw. zwingend erforderlich. Die Zukunft liegt in neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, mit dem Potential, das tägliche Leben von Personen mit Assistenzbedarf zu erleichtern, und ein selbständiges und unabhängiges Leben zu ermöglichen. Eine wesentliche Voraussetzung zur Nutzung neuer Technologien als Unterstützung im Alltag ist eine positive Einstellung dazu. Eine im Rahmen des Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE) im Jahr 2015 durchgeführte Studie untersucht nun die persönliche Einstellung von Österreicherinnen und Österreichern 50+ zu neuen Technologien.

Untersucht werden sowohl „Kommunikations- und Unterhaltungstechnologien“ als auch „Unterstützungs- und Gesundheitstechnologien“. Tablet, Smartphone, soziale Medien (Facebook) und sprachgesteuerte Computer sind Teil von „Kommunikations- und Unterhaltungstechnologien“. GPS-Tracking, Sturzalarm, persönlicher Unfallalarm, automatische Herd-Abschaltung gelten als „Unterstützungs- und Gesundheitstechnologien“.

Generell ist die Einstellung zu neuen Technologien in Österreich rundweg positiv. 77% haben eine positive Einstellung zu Unterstützungs- und Gesundheitstechnologien und knapp 70% zu Kommunikations- und Unterhaltungstechnologien. Die Forschungsarbeit zeigt allerdings deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Im Vergleich zu Frauen sind Männer offener gegenüber Kommunikations- und Unterhaltungstechnologien, Frauen wiederum schätzen Unterstützungs- und Gesundheitstechnologien mehr. Weiteres gilt: Je älter eine Person ist, desto eher ist sie skeptisch gegenüber Kommunikations- und Unterhaltungstechnologien. Bei der Einstellung zu Gesundheitstechnologien spielt das Alter jedoch keine Rolle..

Eine positive Einstellung gegenüber neuen Technologien setzt auch voraus, dass der Umgang mit solchen Geräten geübt und trainiert wurde. Ältere Personen haben seltener einen intuitiven Zugang zu neuen Technologien als jüngere Personen, und lehnen daher neue technologische Produkte eher ab. Vermutlich wird sich dieser Alterseffekt mit der Zeit und im Hinblick auf die heutige Generation, die bereits mit der Digitalisierung heranwächst, auflösen.

Unabhängig vom Alter haben Personen mit besserer Ausbildung und höherer beruflicher Tätigkeit eine positivere Einstellung zu neuen Technologien, was auf ein besseres digitales bzw. technisches Verständnis zurückgeführt werden kann. Ausbildung und Beruf haben jedoch keinen Effekt auf die Einstellung zu Unterstützungs- und Gesundheitstechnologien für Frauen, was auf die generelle Nützlichkeit dieser Art von Technologien vor allem für Frauen im höheren Alter hinweist. Bei Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmern mit schlechtem allgemeinem Gesundheitszustand ist außerdem die Akzeptanz von neuen Technologien als Unterstützung im Alltag größer.

Um neue Technologien im Alltag älterer Personen noch besser integrieren zu können ist es notwendig, Nutzungsbarrieren abzubauen, was wiederum Investitionen in die digitale Kompetenz der älteren Generation voraussetzt. Eine klare bzw. konkrete Bezeichnung der Funktionen von Geräten scheint ebenso hilfreich – die Studienergebnisse weisen darauf hin, dass Geräte mit konkreter Funktionsangabe, wie z.B. „Sturzalarm“, eine höhere Akzeptanz aufweisen.

Halmdienst, Nicole, Radhuber, Michael und Rudolf Winter-Ebmer (2019). [Attitudes of Elderly Austrians towards New Technologies – Communication and Entertainment versus Health and Support Use](#). European Journal of Ageing.

**Link zur Langversion:** [http://cdecon.jku.at/wp-content/uploads/CD\\_1802.pdf](http://cdecon.jku.at/wp-content/uploads/CD_1802.pdf)

**Weiterführende Informationen zum SHARE:** [www.share-austria.at](http://www.share-austria.at)

**Link zur Homepage:** <http://cdecon.jku.at/>